

NEOS ÜBERZEUGEN BEIM SPEED-DATING



VWFI / Magdalena Possert

Posted by [Gerrit Wilhelm](#)

Drei Wochen vor der Wiener Landtags- und Gemeinderatswahl wurde gestern beim Verein Wirtschaft für Integration mit den (Spitzen-)KandidatInnen verschiedener Parteien diskutiert. Im Rahmen eines Speed-Datings traten Gäste und PolitikerInnen miteinander in Dialog. Zum Schluss der Veranstaltung wurde eine Spontanwahl abgehalten - das Ergebnis hielt Überraschungen bereit.

Im Rahmen des 9. Forums Wirtschaft im Zentrum veranstaltete der Verein Wirtschaft für Integration gestern abend im Looshaus am Michaelerplatz eine Diskussionsrunde mit Kandidatinnen und Kandidaten verschiedener Parteien. Der Verein, der durch eigene Initiativen und durch gezielte Vernetzungsarbeit einen Beitrag zur Integration leistet, versteht sich als Impulsgeber für die Zusammenführung verschiedener, wirtschaftspolitischer Interessengruppen. Anwesend bei dem gestrigen Zusammentreffen waren neben Vertretern aus Wirtschaft und Presse die vier Parteirepräsentanten Herr Alexander Biach (ÖVP), Frau Beate Meinel-Reisinger (NEOS), Frau Vizebürgermeisterin Maria Vassilakou (Die Grünen) und Frau Tanja Wehsely (SPÖ).



VWFI / Magdalena Possert

Nach einer ersten Willkommensrede und einer kurzen, einleitenden Vorstellungsrunde wurden alle Anwesenden in vier Gruppen eingeteilt und in je vier Räume geführt. Damit begann das Speed-Dating mit den PolitikerInnen: In jedem Raum stellte sich je eine Kandidatin bzw. ein Kandidat für ca. 15 Minuten den Fragen der Gäste. Das Vorgehen der PolitikerInnen war dabei ebenso unterschiedlich wie der Elan und das Interesse der Gäste.

Herr Biach (ÖVP) nahm die Zügel gern selbst in die Hand und stellte das Programm der ÖVP Wien da. Gleich zu Beginn nannte er die Negativ-Rekorde Wiens, darunter Arbeitslosigkeit, Schulden und Gebühren. Zur Veranschaulichung zückte er ein paar bunte Zettel mit Balken, Buchstaben und Zahlen - so wie man es aus anderen öffentlichen Auftritten österreichischer Politiker kennt. Weiter ging es mit der Idee, die russische Breitspurbahn von Moskau nach Wien zu verlängern, um die Wirtschaft anzukurbeln und natürlich durfte die "freie Wahl des Verkehrsmittels" nicht unbetont bleiben.

Frau Meisl-Reisinger legte ihren Fokus vor allem auf Bildung und bezog sich auf die bildungsstrukturellen bzw. -institutionellen Probleme für junge Menschen mit Migrationshintergrund. Auch die Hürden der Gewerbeordnung gegenüber internationalen bzw. ausländischen Unternehmen wurden thematisiert. Die NEOS möchten diesbezüglich Erleichterungen bringen, den "aufgeblähten Politapparat" mit seinen hohen administrativen Kosten für Bürokratie und Ähnliches angehen und das Geld besser vor Ort investieren.



VWFI / Magdalena Possert

Bei Frau Wehsely, die sich netterweise zunächst einmal vorstellte, hielt sich das Publikum erstaunlich ruhig. Es fehlte anfangs scheinbar an Fragen, schließlich startete jedoch eine hitzige Diskussion über sozialen Wohnbau in den letzten 20 Jahren und heute. Frau Wehsely erklärte einerseits, dass sie alle sozialen Siedlungsprojekte kenne und dass diese durchaus in Art und Größe nicht "das gelbe vom Ei" seien. Deshalb werde in Zukunft erst die U-Bahn-Verbindung gesichert, bevor eine Siedlung entstehe (bsp. Aspern). Sie gestand auch ein, dass man in 15 Jahren harter Arbeit Fehler machen kann. Die Frage, ob sie es für richtig halte, dass SPÖ-Kollegen in Moscheen (oder Kirchen) für die Wahl werben gingen, lehnte sie ab und erklärte, dass sie Atheistin sei und Politik und Religion getrennt sein müssen.

Frau Vassilakou schien sehr entspannt. Fragen zu bestimmten Verkehrs- und Radfahrsituationen wandte sie ab, indem sie diesen Aufgabenbereich der jeweiligen Bezirksverwaltung zuordnete. Weiter erklärte sie dazu, dass in allen Bezirken unterschiedliche Radphilosophien herrschen. Zur richtigen Nutzung von Betriebsflächen angesichts der explodierenden Bodenpreise in Wien beschrieb sie das gemischte Konzept von Wohnen und Arbeit. Auch das Mietrecht hinsichtlich Altbauten solle reformiert werden, nämlich durch die Verankerung gesetzlicher Zuschläge und einer Beschränkung der Anzahl dieser Zuschläge.

Die abschließende Podiumsdiskussion drehte sich vorwiegend um die Wiener ohne Wahlrecht, welche ein Viertel der Gesamtbevölkerung ausmachen. Von den etwa 40 Anwesenden der Podiumsdiskussion waren jedoch nur eine Hand voll nicht wahlberechtigt. NEOS, SPÖ und Grüne sprachen sich für eine Erleichterung des Zugangs zum Wahlrecht bzw. zur Staatsbürgerschaft aus, nur die ÖVP brachte diesbezüglich eine weniger offene Haltung zutage.



VWFI / Magdalena Possert

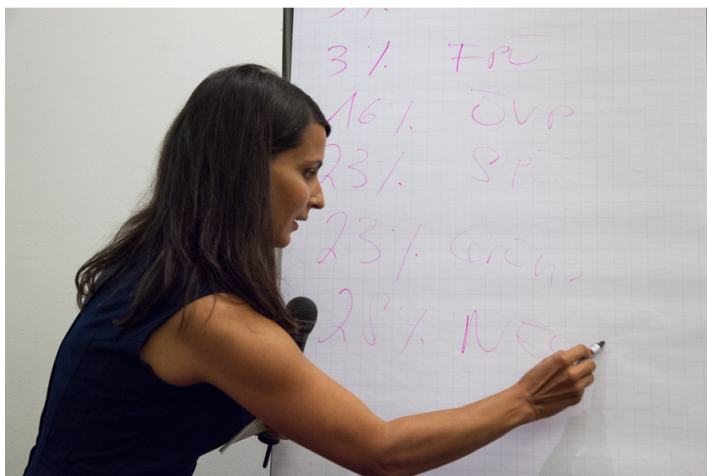


VWFI / Magdalena Possert



VWFI / Magdalena Possert

Zum Abschluss wurde unter allen Anwesenden eine spontane Wahl abgehalten. Auf einem Zettel sollte man die Partei seiner Wahl ankreuzen - auch vor Ort nicht vertretene Parteien standen zur Wahl. Bei der Darstellung der Ergebnisse gab es eine Überraschung: 3 % der Teilnehmer würden die FPÖ wählen. Dies war vermutlich genau eine Person im Raum. Leicht verwirrt schauten sich kurzzeitig alle um, um den Übeltäter ausfindig zu machen. Dieser bleibt jedoch inkognito, getarnt in der Menge von feinen Anzügen. Letztlich holte Frau Meisl-Reisinger sich den Sieg im Looshaus ab - mit 28% führten die NEOS, dicht gefolgt von SPÖ und Grünen mit jeweils 23% und die ÖVP erlagnete immerhin 16%. Freudestrahlend bedankte sich Frau Meisl-Reisinger bei den Anwesenden und damit ging es zu Speis und Trank.



VWFI / Magdalena Possert